

alleine im Park oder auf einer öffentlichen Toilette, kann das zum Tod führen. Auch bräuchte man einen Sozialarbeiter, der die Süchtigen in der Szene anspricht. Doch für die Personalkosten fehlt es an Geld.

„Der wichtigste Schritt ist die Entkriminalisierung der Sucht“, darüber sind sich alle Anwesenden des Gedenktages einig. „Ich betrachte die Sucht meiner Patienten als chronische Krankheit“, sagt etwa Dr. Michael Mönks (65). Mit drei weiteren Ärzten leitet er die Methadonvergabe in Witten. Etwa 120 Menschen, die ihre Sucht überwinden wollen, kommen täglich zum Schwanenmarkt, um den Heroin-Ersatzstoff zu bekommen.

Erst seit 1994 ist die Substitution legal – dank eines Versuchsprogramms, das Dr. Frank Koch in Witten ins Leben rief. Auf fünf bis zehn Prozent schätzen die Ärzte die Anzahl derjenigen, die den Ausstieg damit gänzlich schaffen.

Auch der schwächliche Bekannte der vielen Drogentoten ist mittlerweile in dem Substitutionsprogramm. Denn er möchte nicht, dass irgendwann sein Name hier beim Gedenktag vorgelesen wird.

*Cindy Riechau*